

Konzept Individuelle Förderung

März 2023

Vertieft und bearbeitet an der Herbstkonferenz im November 2022

Genehmigt durch:

- Schulleitung am 02.05.2023



Inhaltsverzeichnis

Überblick und Grundsätze	3
Leitideen.....	3
Ziele für den Unterricht am KBZ	4
Die drei Komponenten zur Zielerreichung.....	5
1. Berufsorientierte Ausbildung	6
1.1 Qualifikationsprofile und Umsetzungskonzepte der verschiedenen Ausbildungen.....	6
1.2 Persönliches Portfolio	6
1.3 Lernortkooperation	6
2. Individuelle Profilbildung.....	6
2.1 Lernprozessbegleitung/ Coaching	6
2.2 Mediationsstelle Impuls	7
2.3 Sprachaufenthalt	7
2.4 Mehrsprachigkeit	7
2.5 Optionen, Wahlpflichtbereiche und Lernfelder.....	7
2.6 Nachteilsausgleich	7
3. Unterrichts- und Arbeitsformen.....	7
3.1 Handlungskompetenzorientierter Unterricht in Lernfeldern	8
3.2 Selbstreguliertes Lernen im Teamteaching.....	8
3.3 Binnendifferenzierung	8
3.4 Methodenvielfalt	8
3.5 Handlungsorientiertes Prüfen und Bewerten	8
3.6 Vertiefungsarbeit	8
4. Qualitätssicherung und Entwicklungsplanung.....	9
5. Anhang	10

Überblick und Grundsätze

Die Schulentwicklung am KBZ stellt seit vielen Jahren die Lernenden in den Mittelpunkt sämtlicher Bestrebungen. Die Lernprozessbegleitung und das Coaching haben einen hohen Stellenwert und sind in Kombination mit dem Einsatz von digitalen Medien am KBZ unterrichtsleitend. Mit dem neuen Organisationsmodell treten nun zusätzlich das interdisziplinäre Lernen sowie das Arbeiten mit einem Portfolio in den Vordergrund und die berufliche Grundbildung geht flexibler auf die individuellen Stärken der Lernenden ein. Dies führt zu einer verstärkten Individualisierung, welche auch im Sinne des im Januar 2021 verabschiedeten Konzepts «Lernen 2020» ist (vgl. Kapitel 2.2, Kapitel 2.7, Kapitel 4.1 und Kapitel 4.2).

Alle Lernenden sollen sich am KBZ nach ihren Fähigkeiten und Interessen entwickeln können und Anspruch auf individuelle Förderung erhalten. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde dieses Konzept auf der Basis des Konzepts «Lernen 2020» und den elf am KBZ entwickelten Prämissen¹ im Rahmen der gewählten Organisationsform zur Umsetzung der Reformen 2022 erarbeitet.

Leitideen

Das Konzept «Individuelle Förderung»...

- baut auf dem Konzept «Lernen 2020» auf.
- richtet sich nebst den nationalen Vorgaben auch nach den Werten unseres Leitbildes.
- ist für die Lehrpersonen im Unterricht handlungsleitend und für die Lehrpersonen wie auch die Lernenden sinn- und identitätsstiftend.
- versteht das Förderverständnis nicht nur als zusätzliche Form von Unterstützung bei Defiziten, sondern ebenso als gezielte Förderung von Begabungen.

¹ Siehe Anhang.

Ziele für den Unterricht am KBZ

Auf der Basis des Konzepts «Lernen 2020» wurde im folgenden Konzept konkretisiert, welche Ziele sich daraus für den Unterricht mit Fokus auf die individuelle Förderung der Lernenden ergeben. Daraus resultieren die nachstehenden Ziele, an denen sich der Unterricht am KBZ orientiert. Dies gilt für sämtliche Unterrichtsstunden, im Klassenzimmer wie auch im Sportunterricht.

Die Ziele verweisen jeweils auf die dazugehörigen Indikatoren zur Zielerreichung, welche anschliessend im folgenden Kapitel «Die drei Komponenten zur Zielerreichung» erläutert werden. Diese Indikatoren können zugleich als Check-Liste für den Unterricht verwendet werden.

Ziel Indikatoren zur Zielerreichung

1. Lerndialog (siehe Kapitel 5.2/6.1/6.2)

Durch den Dialog mit den Lernenden werden umfassende Kenntnisse über Lernvoraussetzungen sowie über Lernerfolge und -schwierigkeiten gewonnen.

- Es finden pro Lernende mindestens zwei Coachinggespräche pro Semester statt.
- (Förder)ziele, Massnahmen und Abmachungen werden festgehalten. Darauf wird kontinuierlich Bezug genommen.

2. Fördern von individuellen Stärken und Interessen (siehe Kapitel 5.1/6.3/6.4/6.5/6.6/7.1/7.2/7.3)

Der Unterricht ist so gestaltet, dass er möglichst vielen Lernenden für ihr Lernen geeignete Zugänge bietet.

- Es findet während des Semesters je nach Situation Differenzierung unterschiedlicher Art (bezüglich Zielen, Unterrichtsinhalten, Interessen, Sozialformen, Aufgabenstellungen,...) statt.
- Aufgaben sind so gestaltet, dass unterschiedliche Bearbeitungswege und Lösungsniveaus möglich sind.
- Lernsituationen sind so gestaltet, dass die Lernenden ihre eigenen Erfahrungen machen und möglichst selbstgesteuert Lernen können.
- Alle Lernenden haben die Möglichkeit, Erfolg zu erleben.
- Individuelle Lernfortschritte werden gewürdigt und Fehler als Ausgangspunkt für Lernen und Lernerfolg genutzt.
- Lernsituationen sind so gestaltet, dass individuelle Stärken und Interessen gefördert werden können.

3. Verantwortung übernehmen – selbstreguliertes und kooperatives Lernen
(siehe Kapitel 5.2/7.2/7.4)

Die Lernenden erhalten Freiräume zum selbstregulierten Lernen.

- Die Lernenden wählen in den SL-Stunden ihre Lerninhalte aus und arbeiten im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbstständig.
- Die Lehrpersonen vermitteln den Lernenden die entsprechende Haltung und dazu benötigten Techniken.
- Durch kooperative Lernformen und Methodenwechsel wird im Unterricht den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung getragen.

4. Prozessorientierte Rückmeldungen und Leistungsbeurteilungen (siehe Kapitel 5.2/6.1/7.5)

Aus den prozessorientierten Rückmeldungen (u.a. Feedback, Coaching, formative Arbeiten) entstehen in der Folge ergebnisorientierte Leistungsrückmeldungen.

- Durch formative Arbeiten werden die Lernenden auf Leistungsbeurteilungen vorbereitet.
- Rückmeldungen erfolgen so weit wie möglich zukunftsbezogen.

Die drei Komponenten zur Zielerreichung

Das Konzept «Individuelle Förderung» verbindet die drei Komponenten *Berufsorientierung*, *Individuelle Profilbildung* und *Unterrichts- und Arbeitsformen* und zeigt auf, wie die einzelnen Elemente zusammenhängen und für die individuelle Förderung der Lernenden von Bedeutung sind. Im Zentrum steht der Lerndialog, durch den die Kenntnisse über Lernvoraussetzungen sowie über Ursachen von Lernerfolgen und -schwierigkeiten gewonnen wird. Das persönliche Portfolio sowie die daraus resultierende Vertiefungsarbeit und der kontinuierliche Lerndialog sind für alle drei Komponenten relevant und daher verbindende Elemente.

In den folgenden Kapiteln werden diese drei Komponenten sowie die dazugehörigen Mittel zur Zielerreichung am KBZ konkretisiert und begründet.

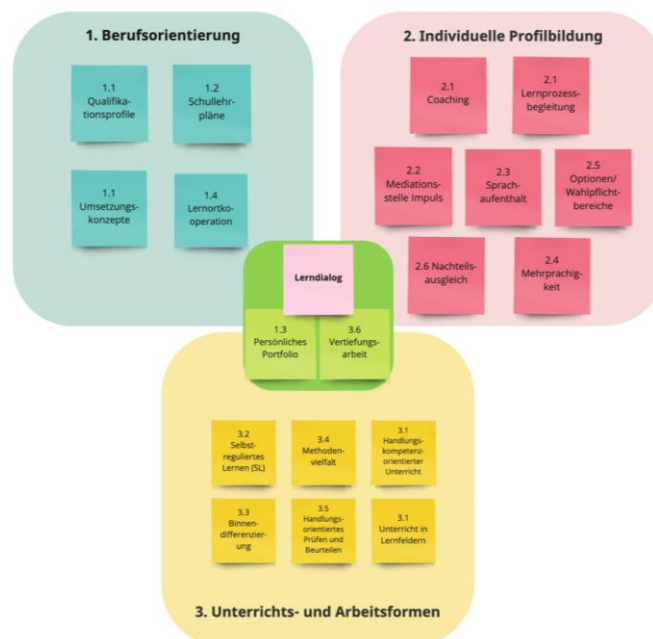


Abbildung 1: Die drei Komponenten zur Zielerreichung.

1. Berufsorientierte Ausbildung

1.1 Qualifikationsprofile und Umsetzungskonzepte der verschiedenen Ausbildungen

Die Arbeitswelt verändert sich und mit ihr die Qualifikationsprofile der Ausbildungen. Digitale Kompetenzen, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (wie z.B. Selbstorganisation und -reflexion) werden immer wichtiger. Aufgrund dieser Veränderungen setzen wir am KBZ auf das selbstregulierte Lernen. Die Lernenden haben im Stundenplan fixe Lektionen, welche dafür genutzt werden (siehe 3.2).

1.2 Persönliches Portfolio²

Im Zentrum der drei Lernorte steht das persönliche Portfolio der Lernenden. Dadurch wird die Lernortkooperation gefördert sowie Transparenz und Anknüpfungspunkte zwischen betrieblicher und schulischer Beurteilung geschaffen. Im persönlichen Portfolio dokumentieren und reflektieren die Lernenden anhand diverser Analyseinstrumente (wie z.B. Kompetenzraster, Kompetenzstatus) ihre Arbeit in verschiedenen Situationen. Das Portfolio wirkt so als Bindeglied zwischen allen Lernorten und als roter Faden für das Lernen als ganzheitlicher Prozess (vgl. «Lernen 2020», Kapitel 2.8). Für die Lernenden am KBZ findet deshalb mindestens einmal pro Semester eine sichtbare Kollaboration mit dem Betrieb statt. Die Lehrpersonen sind in der Verantwortung, die Lernenden bei der Führung des Portfolios anzuleiten. Dazu gehören einerseits der Umgang mit den Analyseinstrumenten sowie andererseits Hinweise, dass ein für die Lernenden wichtiges Lernprodukt in das Portfolio aufgenommen wird.

1.3 Lernortkooperation³

Die Berufsbildung ist als Verbundaufgabe von Wirtschaft und Staat angelegt. Diese Lernortkooperation wird im Kanton Zug aktiv gelebt und wird am KBZ weiterentwickelt, um die Lernenden im Zentrum ihres Umfelds bestmöglich zu fördern. Indem alle beteiligten Akteure die Lernortkooperation als gemeinsamen, verbindlichen und sich entwickelnden Prozess betrachten und leben, können Lernsituationen effektiv und individuell stattfinden.

2. Individuelle Profilbildung

2.1 Lernprozessbegleitung/ Coaching⁴

Die Lernenden werden nicht mehr hauptsächlich von einer Klassenlehrperson betreut, sondern auf das Lehrpersonenteam der selbstregulierten Lernstunden (SL-Stunden) verteilt und zur Betreuung einer Lehrperson zugewiesen. Dadurch tragen alle Lehrpersonen Verantwortung und es wird eine engere Betreuung ermöglicht. Um die Lernenden individuell begleiten und fördern zu können, werden im Rahmen der SL-Stunden (siehe 7.2) mit den jeweils für sie zuständigen Lehrpersonen Coachinggespräche durchgeführt. Für diese Coachinggespräche werden die am KBZ entwickelten Instrumente⁵ verwendet. Die betreuende Lehrperson hält Förderziele und Massnahmen mit den Lernenden gemeinsam fest und darauf wird kontinuierlich Bezug genommen. Alle Lernenden haben mindestens zwei Gespräche pro Semester. Im Rahmen der Coachinggespräche wird eine formative Standortbestimmung pro Semester durchgeführt. In diesem Gespräch werten die Lernenden gemeinsam mit der Lehrperson ihren individuellen Prozess der Kompetenzentwicklung aus. Gegen Ende jedes Semesters (ausser dem letzten Ausbildungssemester) wird der Prozess der Kompetenzentwicklung unter Beizug des persönlichen Portfolios durch die Lehrperson summativ beurteilt.⁶

² Gilt nicht für die Berufsmaturität.

³ Konzept in Erarbeitung, Umsetzung ab 2024.

⁴ Gilt nicht für die Berufsmaturität II.

⁵ In Erarbeitung.

⁶ Konzept in Erarbeitung.

2.2 Mediationsstelle Impuls

Grundsätzlich werden die Lernenden von ihren Lehrpersonen im Rahmen des Unterrichts begleitet und unterstützt (vgl. 2.1). Die Unterstützung und Betreuung der Lernenden hat am KBZ einen hohen Stellenwert. Ein erweiterndes Beratungsangebot für Konfliktsituationen in der Schule, Defizite beim Lernen sowie persönliche und familiäre Herausforderungen bietet die Mediationsstelle Impuls. Diese wird von Fachleuten mit entsprechender Zusatzqualifikation geführt, welche der Schweigepflicht unterstehen und je nach Situation die Zusammenarbeit mit externen Stellen sucht und koordiniert (z.B. Schulpsychologische Dienste, Case Management).

2.3 Sprachaufenthalt⁷

Vorausgesetzt der Ausbildungsbetrieb stimmt dem Vorhaben zu, haben Lernende die Möglichkeit, im zweiten Lehrjahr während dem zweiwöchigen Schulunterbruch (Qualifikationsverfahren) einen Sprachaufenthalt zu absolvieren. Im Hinblick auf das lebenslange Lernen und zur Erweiterung des Portfolios wird ein Sprachaufenthalt empfohlen. In der Berufsmaturität I ist der Sprachaufenthalt obligatorisch.

2.4 Mehrsprachigkeit

Um die schulischen Ziele zu erreichen, erhalten Lernende mit Deutsch als Zweitsprache bei Bedarf zusätzlich ausserhalb der Unterrichtszeiten spezifisch auf ihre Ausbildung bezogene Unterstützung.

Für Lernende, die ihr Englisch vertiefen möchten, bieten wir Förderklassen an, in denen die englischen Unterrichtsinhalte auf höherem Niveau angeboten werden. Die Bedingung dafür ist, dass während der Lehrzeit mindestens ein Sprachzertifikat auf Niveau C1 erlangt wird.

2.5 Optionen, Wahlpflichtbereiche und Lernfelder

Den Lernenden stehen verschiedene Vertiefungsmöglichkeiten zur individuellen Profilbildung zur Verfügung. Je nach Ausbildung ist die Wahl gemeinsam mit dem Ausbildungsort vorzunehmen. Das KBZ stellt sicher, dass in allen Ausbildungen die Lernenden gegen Ende der Ausbildungszeit aus Inhalten wählen und somit eine selbstständige Vertiefung ihrer Ausbildung vornehmen können (bspw. Wahlpflichtlernfelder).

2.6 Nachteilsausgleich

Lernende mit Beeinträchtigung oder Lern-/ Leistungsschwierigkeiten haben am KBZ die Möglichkeit, einen Nachteilsausgleich in Anspruch zu nehmen. Dies gilt für die Erfahrungsnoten wie auch für die Abschlussprüfungen. Die betreuende Lehrperson ist verantwortlich für die Erfassung dieser Lernenden und regelt zusammen mit Impuls (siehe 2.2) das weitere Vorgehen. Alle beteiligten Lehrpersonen setzen die Massnahmen im Unterricht um. Diese gelten nicht nur für Leistungsbeurteilungen, sondern je nach Massnahme auch für den gesamten Lernprozess. Die Lernenden führen das «Journal Fördermassnahmen» und werden dabei von Impuls unterstützt.

3. Unterrichts- und Arbeitsformen

3.1 Handlungskompetenzorientierter Unterricht in Lernfeldern⁸

Der Unterricht findet für die Umsetzung der Handlungskompetenzorientierung in Lernfeldern (bzw. Themen oder Modulen) statt. Diese sind so gestaltet, dass die Lernenden möglichst ihre eigenen Erfahrungen machen und selbstreguliert lernen können. Die Lernfelder stellen einen Ausschnitt der Arbeitswelt dar und fassen thematische Einheiten zusammen. Durch diese Verknüpfung wird die Chance für einen

⁷ Sprach- und Mobilitätskonzept in Erarbeitung, Umsetzung ab 2024.

⁸ Gilt nicht für die Berufsmaturität II.

Transfer in die Praxis erhöht (vgl. «Lernen 2020»: Kapitel 2.4, 2.5 und 2.6) und es werden unterschiedliche Bearbeitungswege sowie Lösungsniveaus ermöglicht. In der Berufsmaturität I stellt der Unterricht eine Kombination von fachorientiertem Unterricht gemäss Rahmenlehrplan und handlungskompetenzorientiertem Unterricht gemäss EFZ-Ausbildung dar (dies gilt sinngemäss auch für Kapitel 3.5).

3.2 Selbstreguliertes Lernen im Teamteaching⁹

Lernende sollen ihren Lernprozess mitbestimmen können und so in der Lage sein, ihr Lernverhalten positiv zu beeinflussen (vgl. «Lernen 2020»: Kapitel 2.7, 2.8). Um die Lernenden optimal begleiten und betreuen zu können, finden die SL-Stunden im interdisziplinären Teamteaching statt. Der Unterricht wird von den zuständigen Lehrpersonen gemeinsam geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Lernenden wählen ihre Lerninhalte selbst aus und arbeiten in diesen Stunden selbstständig. Zusätzlich finden während den SL-Stunden die individuellen Coachinggespräche (vgl. Kapitel 2.1) und fachspezifisches Coaching statt. Soweit notwendig, kann das Gefäss auch für Teamteaching bei interdisziplinären Handlungskompetenzen sowie für mündliche Übungsformen und Leistungsbeurteilungen genutzt werden. Die Stütz- und Fördermassnahmen sind durch die individuelle Begleitung des interdisziplinären Lehrpersonenteams mit Ausnahme des Deutsch als Zweitsprache (siehe 2.4) in dieses Zeitgefäss integriert.¹⁰

3.3 Binnendifferenzierung

Der Unterricht am KBZ wird so gestaltet, dass er möglichst vielen Lernenden für ihr Lernen geeignete Zugänge bietet. Um der Heterogenität der Lernenden im Blick auf ihre optimale individuelle Förderung Rechnung zu tragen, wird im Unterricht je nach Situation eine passende Form von Binnendifferenzierung angewendet (vgl. «Lernen 2020», Kapitel 4.1). Dies findet auch durch verschiedene Aufgabenstellungen statt, besonders aber durch das Differenzieren bezüglich Zielen, Unterrichtsinhalten, Interessen oder Sozialformen. Unter der Voraussetzung des aktiven und sozialen Lernens (vgl. «Lernen 2020»: Kapitel 2.8) wird ein Teil der Verantwortung für das Gelingen des Lernens an die Lernenden delegiert.

3.4 Methodenvielfalt

Methodenvielfalt ist einerseits erforderlich, um der Vielfalt der unterrichtlichen Aufgabenstellungen gerecht zu werden und andererseits, um die Rhythmisierung und Heterogenität der Lernvoraussetzungen sowie die Interessen der Lernenden zu beachten. Durch das Ausbalancieren methodischer Grundformen des Unterrichts und eine Vielfalt von Sozial- und Verlaufsformen werden wir den verschiedenen Lernbedürfnissen bestmöglich gerecht.

3.5 Handlungsorientiertes Prüfen und Bewerten

Unsere Leistungsbeurteilung unterstützt individualisiertes Lernen und erfolgt handlungskompetenz- und förderorientiert. Dabei wird grosser Wert auf formative Arbeiten und damit verbundene individuelle Fördermassnahmen sowie der kontinuierliche Lerndialog zwischen Coach und Lernenden gelegt.¹¹

3.6 Vertiefungsarbeit¹²

In der Vertiefungsarbeit erfolgt eine Verdichtung des persönlichen Portfolios. Dabei werden einerseits die persönlichen Kompetenzen als Mitglied der Gesellschaft, andererseits jene als Berufsperson über die drei Lernorte hinweg dargestellt. Das Portfolio stellt somit den roten Faden über die gesamte Ausbildung dar und wird mit der Vertiefungsarbeit im Qualifikationsverfahren abgeschlossen.

⁹ Gilt nicht für die Berufsmaturität II.

¹⁰ Übertrittskonzept Kaufleute EBA – EFZ in Erarbeitung.

¹¹ Siehe Konzept «Prüfen, Beurteilen und Bewerten».

¹² Gilt nicht für die Berufsmaturität.

4. **Qualitätssicherung und Entwicklungsplanung**

Das Konzept wird regelmässig auf seine Wirksamkeit überprüft. Dies geschieht durch die Überprüfung der Umsetzung anhand der Ziele (siehe S. 4 & 5) einerseits im Rahmen von Evaluationen und andererseits im Rahmen von Unterrichtsbesuchen und Mitarbeitergesprächen.

In diesem Zusammenhang laufen am KBZ in den Jahren 2023 bis 2026 interne sowie externe Evaluationen, bei welchen wir von der PH Zürich begleitet werden. In diesem Prozess beschäftigen sich unterschiedliche Arbeitsgruppen der KBZ Grundbildung mit der internen Qualitätsentwicklung und es finden interne sowie externe Evaluationen statt. Die Arbeitsgruppen befassen sich mit den Schwerpunkten Unterrichtsbeobachtung, Dokumentation Selbstreguliertes Lernen, Arbeiten mit Leistungsbeurteilungen sowie Portfolio-Analyse. Im Jahr 2026 wird das Konzept «Individuelle Förderung» überarbeitet.

5. Anhang

A. Prämissen, am KBZ 2021 gemeinsam entwickelt:

1. Das Lehr- und Lernverständnis «Lernen 2020» ist für das künftige Organisationsmodell handlungsleitend.
2. Die Komplexität der künftigen Schulorganisation soll für alle Beteiligten möglichst gering gehalten werden.
3. Als Planungsgrundsatz wird weiterhin vom Lektionenmodell ausgegangen.
4. Die Überführung in das neue Organisationsmodell erfolgt grundsätzlich kostenneutral (Mehrkosten für die Umsetzungsphase 2021 bis 2025 sind eingeplant).
5. Die Chance von Team-Teaching nutzen wir für Lernprozessbegleitung und Coaching.
6. Während dem Team-Teaching werden Stütz- und Förderkurse im Unterricht integriert.
7. Wir planen keine überlangen Schultage für die Lernenden.
8. Wir haben kein unbegleitetes Lernen an den Schultagen.
9. Wir bieten Zeitgefässe für selbstreguliertes und interdisziplinäres Lernen.
10. HKO-Aufträge mit offener Ausgestaltung für das Zusammenführen von Handlungsbausteinen (OdA), Grundlagenwissen (Verlag) und Transfer-Einheiten (U-Mat. KBZ) werden genutzt.
11. Klassenteams von zwei bis vier Lehrpersonen werden zusammengestellt.

B. Instrument für Coaching¹³

¹³ Konzept in Erarbeitung.